



„Glaube gibt mir Energie, weil ich daraus Hoffnung schöpfe.“

Magdalena von Möri,  
PR, Direktionssekretariat und Spenden  
Südtiroler Kinderdorf

## TERMINE

### > Lichtensterner Singwochenende

Erarbeite Chorsätze aus verschiedenen Epochen, tanze Volkstänze und genieße eine „Sing-Wanderung“. Den Abschluss bildet eine Messfeier.

**Zeit für Stimmbildung, Atemübungen und Gemeinschaft.**

**Termin:** 25.04.2025 ab 16.00 Uhr bis  
27.04.2025 um 15.00 Uhr

**Zielgruppe:** Singbegeisterte

**Referent:** Karl Unterhofer

**Kursbeitrag:** 120,00 €

**Anmeldung & Infos:**

[www.hdf.it/de/bildungsprogramm](http://www.hdf.it/de/bildungsprogramm)

## INFO

### Sozial ist cool – Zivildienst bei der Caritas

Auch heuer können **sich junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren** bei der Caritas als Zivildienende bewerben. In einem Dienst, der Kinder bei den **Schulaufgaben** unterstützt, im **Friedenszentrum**, bei der **Flüchtlingsberatung** oder bei der **youngCaritas** können die jungen Männer und Frauen dabei **einen Beitrag** für die Gesellschaft leisten, neue Erfahrungen sammeln und mehr über sich selbst und die eigenen Stärken herausfinden.

Die Caritas bietet vielfältige Dienste für Menschen in Not. Zivildienstleistende begleiten den Alltag in verschiedenen **sozialen Bereichen** und arbeiten eng mit den Mitarbeitenden zusammen. Sie entwickeln soziale Fähigkeiten, setzen eigene Ideen um und erfahren, was sie für die Zukunft wollen.

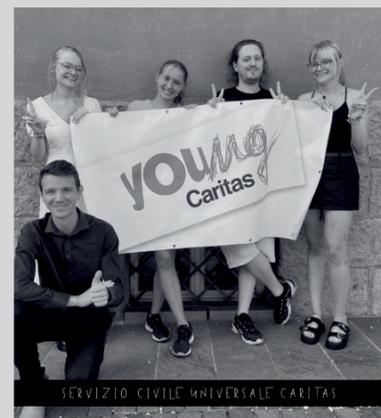
„Der Zivildienst hat mir viel für meine Zukunft gebracht“, sagt Greta, eine ehemalige Zivildienlerin im Haus Emmaus.

**Möglichkeiten gibt es viele:**

Vom Einsatz in Obdachlosenhäusern über die Arbeit mit Migranten bis zur Sozialberatung. Weitere Infos gibt es unter [www.youngcaritas.bz.it](http://www.youngcaritas.bz.it).

Der freiwillige Zivildienst **dauert 8 oder 12 Monate**, die Zivildienenden erhalten **600 Euro** monatlich und können **öffentliche Verkehrsmittel kostenlos nutzen**.

**Interessierte** können sich ab Mai mit Lebenslauf und Motivationsschreiben unter Tel. 0471 304 333 oder [info@youngcaritas.bz.it](mailto:info@youngcaritas.bz.it) melden.



SERVIZIO CIVILE UNIVERSALE CARITAS  
Bewirb auch du dich und sammle Erfahrung fürs Leben.

## IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend  
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen  
Tel. 0471 970 890 · [redaktion@skj.bz.it](mailto:redaktion@skj.bz.it)  
Facebook: Südtirols Katholische Jugend  
Instagram: [sudtirolskatholischejugend](https://www.instagram.com/sudtirolskatholischejugend)  
Redaktion: Leonie Oberkalmsteiner  
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

[www.skj.bz.it](http://www.skj.bz.it)



Elisa Plaikner, 3. Landesleiterin von SKJ (rechts) konnte 7.000 Euro an Evelyn Gruber-Fischnaller (links) vom MOMO Förderverein Kinder-Palliativ übergeben.

## MOMO – FÖRDERVEREIN KINDER-PALLIATIV

Im Rahmen der Spendenübergabe aus der Adventskalenderaktion führte unsere Landesleiterin, Elisa Plaikner, ein Interview mit Evelyn Fischnaller von MOMO Förderverein Kinder-Palliativ. Evelyn Fischnaller, eines der acht Vorstandsmitglieder, gab Einblicke in die wertvolle Arbeit des Vereins, der Familien mit besonderen Kindern und Jugendlichen unterstützt.

**Kannst du uns etwas über die Arbeit von MOMO erzählen und welche Familien ihr begleitet?**

Evelyn: Hallo Elisa, es freut mich, dass ich hier sein darf. Also MOMO besteht aus einem sehr guten Netzwerk mit dem Kinderpalliativ-Team von Südtirol, aber der Verein selbst besteht aus uns sieben Vorstandsmitgliedern und unserer Vorsitzenden Heidi Senoner. **Wir alle arbeiten ehrenamtlich.** Grundsätzlich lernen wir die Familien kennen, wenn ein Kind oder Jugendliche bzw. Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren, eine Diagnose erhält, welche nicht heilbar ist. Das besondere an unserem Verein ist, dass wir nicht auf eine spezielle Diagnose unseren Fokus setzen, sondern alle Familien in einer solchen Situation unterstützen. Mit einer solchen Diagnose gehen meist lange Krankenhausaufenthalte einher, Therapien und viele Einschränkungen im Alltag. Doch unser Ziel ist es, die Familien so zu begleiten, dass sie in ihrer Situation so viel Stütze als möglich bekommen können.

**Ich stelle mir vor, dass die Situationen immer individuell sind und so auch die Begleitung sein muss, oder? Welche Unterstützung bietet ihr den Familien an?**

Evelyn: Ja, genau. Unsere Arbeit ist immer sehr unterschiedlich, so wie eben die Bedürfnisse der Familien es sein können. Manche benötigen eine finanzielle Unterstützung, da eine lebensverkürzende Erkrankung mit viel Umstellung in der Familie einhergehen kann. Diese Ausnahmesituation ist für Eltern einige Zeit gut händelbar, doch oft bedingt eine solche Diagnose auch einen höheren Pflegebedarf, das wiederum kann für ein Elternteil oft bedeuten nicht mehr arbeiten gehen zu können. Somit fehlt ein Gehalt in den Familien. Häufig sind es nicht unbedingt die pflegerischen Mittel die fehlen, sondern viel mehr die Alltagsdinge. Plötzlich muss ein anderes Auto her, das Bad muss umgestaltet, Stiegen überwunden, oder Haltegriffe installiert werden. Einiges wird natürlich auch vom Land gezahlt, aber oft nur zur Hälfte. Manchmal sieht unsere finanzielle Unterstützung

aber auch ganz anders aus und wir erfüllen Wünsche, aber auch spezielle Therapien werden von uns getragen. Grundsätzlich ist es uns einfach wichtig, unsere Begleitung individuell dort anzusetzen, wo die Familien es brauchen.

**Was für eine wertvolle Aufgabe! Man merkt, wie viel Herzblut ihr in die Arbeit steckt. Lernt ihr die Familien kennen und wie lange begleitet ihr sie?**

Evelyn: Ja, wir lernen alle Familien kennen. Einige begleiten wir auch schon von Beginn an. Leider versterben auch immer wieder Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Erkrankung. Ein zentrales Anliegen ist es, Familien nicht einfach nach dem Tod ihres Schützlings alleine zu lassen. Wir begleiten sie durch eine schwere Zeit in ihrem Leben, da möchten wir diese Stütze auch nach dem Versterben ihres geliebten Menschen sein. Darum organisieren wir, mit viel Freude die Erinnerungsfeiern die alle zwei Jahre stattfindet und wo ich immer wieder sehr überrascht bin, wie viele Familien sie besuchen. Es berührt mich und freut mich sehr, dass Familien in solchen Treffen Kraft tanken können und sich mit anderen zum Austausch treffen möchten. Dazu im Wechsel organisieren wir alle zwei Jahre einen Interaktionsnachmittag. Dort bieten wir wieder den Familien einen Ort des Austausches und stellen auch die verschiedenen Therapien vor.

**Solche Treffen stelle ich mir sehr wertvoll vor. Schön, dass ihr den Familien dieses Treffen ermöglicht. Was ist in Zukunft geplant?**

Evelyn: Ein sehr spannendes Projekt steht kurz bevor – das Kinderpalliativzentrum in Prissian. Die Pläne sind schon lange fertig, doch heuer soll es endlich starten. In diesem Zentrum können Familien für eine gewisse Zeit wohnen und etwas Normalität in der schwierigen Zeit zurückgewinnen. Es geht nicht darum, das Leben vor der Diagnose zurückzubekommen, sondern kleine Freiräume und Erleichterungen zu schaffen.

**Das klingt fantastisch! Es ist toll, dass wir mit unserer Kalenderaktion einen Beitrag leisten konnten. Das Geld kommt sicher in wertvolle Hände.**

Interview: Elisa Plaikner, 3. Landesleiterin von Südtirols Katholischer Jugend

## INFO

### Wissen ermächtigt! Gemeinsam gegen Gewalt und für eine gewaltfreie Zukunft



Die stille Wunde Gewalt hinterlässt tiefe Spuren.

In der Aufklärungsreihe „Wissen ermächtigt! Gemeinsam gegen Gewalt“ 2024/25 haben wir verschiedene Formen von Gewalt beleuchtet, die in unserer Gesellschaft bestehen. Doch Wissen allein reicht nicht – entscheidend ist, was wir daraus machen. Gewaltprävention beginnt im Alltag und betrifft uns alle: Erwachsene, Jugendliche und die gesamte Gesellschaft.

Jede:r kann etwas tun, um Gewalt vorzubeugen. Im Alltag bedeutet das:

- **Hinschauen statt Wegsehen** – Gewalt beginnt oft dort, wo Schweigen herrscht. Zivilcourage zeigt sich schon darin, Unterstützung anzubieten oder Betroffenen zuzuhören.
- **Respekt und Achtsamkeit leben** – Ein wertschätzender Umgang miteinander, online und offline, setzt ein klares Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.
- **Grenzen akzeptieren und vermitteln** – Jugendliche und Erwachsene sollten lernen, ein Nein zu respektieren und aktiv nach einem Ja zu fragen, sei es in persönlichen Beziehungen oder im gesellschaftlichen Miteinander.
- **Aufklärung weitergeben** – Je mehr Menschen über Gewalt und ihre Dynamik Bescheid wissen, desto besser können wir sie vorbeugen. Sprecht darüber, teilt Wissen und setzt klare Werte.

**Ein gewaltfreies Leben ist ein Menschenrecht, aber auch eine gemeinsame Verantwortung. Jede kleine Handlung zählt, um eine Welt zu schaffen, in der sich alle sicher und respektiert fühlen.**

Weitere Informationen und hilfreiche Ressourcen zum Thema **Gewalt und deren Prävention** findest du auf der Website des Forum Prävention – Broschüre „Facetten der Gewalt“: [www.forum-p.it](http://www.forum-p.it)